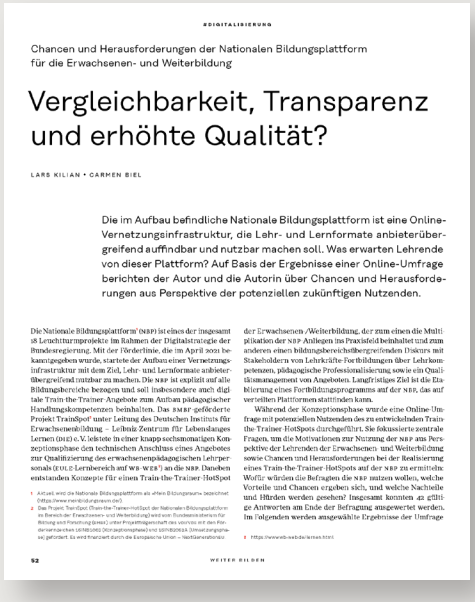
DIE open access

weiter bilden
DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung



DIGITALISIERUNG

Chancen und Herausforderungen der Nationalen Bildungsplattform für die Erwachsenen- und Weiterbildung

Vergleichbarkeit, Transparenz und erhöhte Qualität?

LARS KILIAN • CARMEN BIEL

Die im Aufbau befindliche Nationale Bildungsplattform ist eine Online-Vernetzungsinfrastruktur, die Lehr- und Lernformate anbieterübergreifend auffindbar und nutzbar machen soll. Was erwarten Lehrende von dieser Plattform? Auf Basis der Ergebnisse einer Online-Umfrage berichten der Autor und die Autorin über Chancen und Herausforderungen aus Perspektive der potenziellen zukünftigen Nutzenden.

Lars Kilian (corresponding author: kilian@die-bonn.de), Carmen Biel

Vergleichbarkeit, Transparenz und erhöhte Qualität?

weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung 30 (3)
Seiten: 52–56
Erschienen: Oktober 2023 (Bielefeld: wbv Publikation)
Erschienen Open Access: 31. Oktober 2023 (Bonn: DIE)
Zeitschriftenaufsatz
deutsch

Zitierempfehlung
Kilian, L. & Biel, C. (2023). Vergleichbarkeit, Transparenz und erhöhte Qualität? DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung 30 (3), 52–56.
http://www.die-bonn.de/id/41901

Lizenz
CC-Lizenz BY-SA 3.0/4.0 deutsch

Identifier
http://www.die-bonn.de/id/41898

Reviewstatus
offene Begutachtung durch einen Fachbeirat

Schlagwörter
Weiterbildung, E-Learning, Weiterbildungsangebot, Digitalisierung, Vernetzung, Berufliche Fortbildung, Weiterbildungslehrer, Qualifizierung, Bildungsforschung, Online-Befragung

Leibniz Gemeinschaft

Chancen und Herausforderungen der Nationalen Bildungsplattform für die Erwachsenen- und Weiterbildung

Vergleichbarkeit, Transparenz und erhöhte Qualität?

LARS KILIAN • CARMEN BIEL

Die im Aufbau befindliche Nationale Bildungsplattform ist eine Online-Vernetzungsinfrastruktur, die Lehr- und Lernformate anbieterübergreifend auffindbar und nutzbar machen soll. Was erwarten Lehrende von dieser Plattform? Auf Basis der Ergebnisse einer Online-Umfrage berichten der Autor und die Autorin über Chancen und Herausforderungen aus Perspektive der potenziellen zukünftigen Nutzenden.

Die Nationale Bildungsplattform[1] (NBP) ist eines der insgesamt 18 Leuchtturmprojekte im Rahmen der Digitalstrategie der Bundesregierung. Mit der Förderlinie, die im April 2021 bekanntgegeben wurde, startete der Aufbau einer Vernetzungsinfrastruktur mit dem Ziel, Lehr- und Lernformate anbieterübergreifend nutzbar zu machen. Die NBP ist explizit auf alle Bildungsbereiche bezogen und soll insbesondere auch digitale Train-the-Trainer-Angebote zum Aufbau pädagogischer Handlungskompetenzen beinhalten. Das BMBF-geförderte Projekt TrainSpot[2] unter Leitung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) e. V. leistete in einer knapp sechsmonatigen Konzeptionsphase den technischen Anschluss eines Angebotes zur Qualifizierung des erwachsenenpädagogischen Lehrpersonals (EULE-Lernbereich auf WB-WEB[3]) an die NBP. Daneben entstanden Konzepte für einen Train-the-Trainer-HotSpot der Erwachsenen-/Weiterbildung, der zum einen die Multiplikation der NBP-Anliegen ins Praxisfeld beinhaltet und zum anderen einen bildungsbereichsübergreifenden Diskurs mit Stakeholdern von Lehrkräfte-Fortbildungen über Lehrkompetenzen, pädagogische Professionalisierung sowie ein Qualitätsmanagement von Angeboten. Langfristiges Ziel ist die Etablierung eines Fortbildungsprogramms auf der NBP, das auf verteilten Plattformen stattfinden kann.

Während der Konzeptionsphase wurde eine Online-Umfrage mit potenziellen Nutzenden des zu entwickelnden Train-the-Trainer-HotSpots durchgeführt. Sie fokussierte zentrale Fragen, um die Motivationen zur Nutzung der NBP aus Perspektive der Lehrenden der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie Chancen und Herausforderungen bei der Realisierung eines Train-the-Trainer-HotSpots auf der NBP zu ermitteln: Wofür würden die Befragten die NBP nutzen wollen, welche Vorteile und Chancen ergeben sich, und welche Nachteile und Hürden werden gesehen? Insgesamt konnten 42 gültige Antworten am Ende der Befragung ausgewertet werden. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Umfrage

1 Aktuell wird die Nationale Bildungsplattform als »Mein Bildungsraum« bezeichnet (https://www.meinbildungsraum.de/).

2 Das Projekt TrainSpot (Train-the-Trainer-HotSpot der Nationalen Bildungsplattform im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unter Projektträgerschaft des VDI/VDE mit den Förderkennzeichen 16INB1062 (Konzeptionsphase) und 16INB2062A (Umsetzungsphase) gefördert. Es wird finanziert durch die Europäische Union – NextGenerationEU.

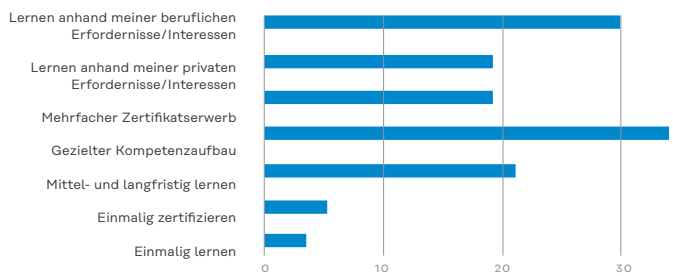
3 https://www.wb-web.de/lernen.html

vorgestellt (eine Langfassung dieses Beitrags mit weiteren Informationen zum Fragebogen sowie der vollständigen Auswertung ist ab Ende November verfügbar: Kilian & Biel, 2023).

Wofür würden die Befragten die Nationale Bildungsplattform nutzen?

21 Befragte sahen die NBP als einen Ort, der sich für das **mittel- und langfristige Lernen** eignen könnte. Damit zeigt sich die Erwartung, dass die zu schaffende Bildungsplattform für die Hälfte der Befragten durchaus eine interessante Anlaufstelle sein könnte, um eigene Kompetenzen zu erweitern. Die NBP scheint ein geeigneter Platz, um die für die Bewältigung beruflicher Anforderungen **notwendigen Kompetenzen** zu erwerben bzw. auszubauen. 30 Personen gaben an, dass sie aus dieser Motivation heraus die NBP als Zugang zu Lernangeboten aufsuchen würden. 17 Personen gaben an, dass sie **sowohl aus eigenen Interessen als auch aus beruflichen Motiven** die NBP besuchen würden, weitere zwei würden nur **anhand eigener Interessen** lernen wollen. Dass die berufliche Komponente bei der Befragung deutlicher ausgeprägt ist als persönliche Lerninteressen, verwundert nicht. Die Befragung, projekthaft verortet im Aufbau eines vernetzten TTT-Angebots, richtete sich mit diesem Schwerpunkt an Lehrpersonal der Erwachsenen- und Weiterbildung. Es war zu erwarten, dass die Teilnehmenden der Befragung die Erweiterung beruflicher Handlungskompetenzen stärker fokussieren als persönliche Interessenlagen. Dass es dem Großteil der Befragten bei den Lernangeboten um einen gezielten Kompetenzaufbau geht, spiegelt das Antwortverhalten wider: 34 Personen bestätigten dies in der Befragung.

ABB. 1: **Wofür würden sie persönlich eine Nationale Bildungsplattform nutzen?** (Zustimmung, N=42)



Angaben in absoluten Zahlen (Mehrfachnennung möglich)

Auch die Idee der **Data-Wallet,** eines persönlichen und gesicherten Ablagebereichs für Nutzendendaten wie z. B. Zertifikate, Zeugnisse oder Kompetenzbilanzen, scheint beim Vorhaben der NBP für die Befragten interessant zu sein. Während hier fünf Befragte angaben, sie würden die Plattform für eine **einmalige Zertifizierung** nutzen, bestätigten 19 Befragte, dass sie die NBP auch nutzen würden, um **mehrfach Zertifikate** zu erwerben. Nun dürfte das Konzept einer Data-Wallet, wie sie die NBP plant, für Lehrende noch nicht die vergleichbare Bekanntheit haben, wie dies für die Personen der Fall ist, die sich mit dem System aktuell in Projekten auseinandersetzen. Insofern kann die Zurückhaltung der Befragten hinsichtlich der Funktionalitäten auf Unkenntnis der Möglichkeiten der Data-Wallet, angeschlossen an die NBP, zurückzuführen sein. Allerdings soll eingeräumt werden, dass es durchaus auch Vorbehalte der Befragten gegen die Einführung einer derartigen Technologie gibt, wie sich im weiteren Verlauf der Befragung zeigte und nachfolgend noch ausgeführt werden wird.

Ein Freitextfeld im ersten Frageblock gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, darzulegen, wofür sie die NBP noch nutzen würden. Diese Angaben bieten die Möglichkeit, Funktionalitäten aus Perspektive potenzieller zukünftiger Nutzender zu erheben, die ggf. auch in die Umsetzungsphase des Vorhabens TrainSpot aufgenommen werden könnten. Vier qualitative Antworten wurden hier verzeichnet. So würde die NBP nützlich sein, Hinweise auf für die Lehrenden relevante Veranstaltungen zu erhalten, also ein umfassendes **digitales Programmverzeichnis** bieten. Auch die Chance, über die NBP schnell an Weiterbildungsangebote zu gelangen, die es dem User ermöglichen, sich **zügig in ein neues Thema einzuarbeiten,** das für einen aktuellen Auftrag oder eine Geschäftsidee benötigt wird, wurde angegeben. Die Möglichkeit, die **NBP als Instrument für ein persönliches Portfolio** zu nutzen, wurde ebenfalls als Chance gesehen. Nicht zuletzt wurde die Idee geäußert, über die NBP Communities of Practice, zu bilden, »falls dies möglich ist«.

Welche Vorteile und Chancen sehen die Befragten?

Im zweiten Fragenblock wurde nach Vorteilen und Chancen der skizzierten Idee – Aufbau eines TTT-Hotspots und seine Implementierung in die Architektur der NBP – gefragt. Hierzu gab es für die Beantwortung wiederum ein Freitextfeld. 32 Personen nutzten die Gelegenheit, um Vorteile und Chancen aus ihrer Perspektive zu benennen.

Die erste Kategorie in diesem Frageblock wurde mit **»Bedarfsorientierung«** bezeichnet. Hier gaben die Befragten an, dass die NBP eine »bedarfsorientierte Nutzung« ermöglicht, d. h., zu »lernen wann und wo ich es benötige«. Die zweite gefundene Kategorie kann mit **»Überblick/Transparenz«** gelabelt werden. Wenn die NBP TTT-Angebote gebündelt ausspielt, erzeugt dies Transparenz bei den Befragten, was als Vorteil angesehen wird, da die NBP so einen »guten Überblick über den Markt« von TTT-Angeboten bietet: »Ich verspreche mir davon, einen besseren Überblick zu bekommen und Angebote

von Bildungsträgern zu vergleichen.« Somit kann die NBP einen »leichteren Zugang zu Bildung« fördern. Zugleich, so vermuten die Befragten, besteht die Chance einer »einfachen Handhabbarkeit« einer derartig aufbereiteten Plattform. Dies wiederum verbindet sich nach Ansicht einiger Befragter mit der Chance, die »Kompetenzentwicklung strategisch voranzutreiben«.

Aber nicht nur mit Blick auf die eigene Professionalisierung der Befragten eröffnen sich aus deren Perspektive Chancen. Auch mit Blick auf die **eigene strategische Planung des Angebots** scheint es Vorteile zu geben. So bietet die NBP die »Möglichkeit der Vernetzung zu ähnlichen/gleichen Themen« mit anderen Anbietenden. Bei der inhaltlichen Fortentwicklung eigener Trainingsangebote könnte wiederum die Plattform beim »Erkennen von Trends und beliebten Themen« helfen, sich strategisch am Markt zu positionieren, da sie die »Orientierung und Sortierung in einem sehr unübersichtlichen Angebot« ermöglicht. Nicht zuletzt wird auch aus Perspektive des beratend-handelnden Personals darauf verwiesen, dass über die NBP auch eine vereinfachte »Recherche für Kund*innen« möglich sei.

Die **»Vermarktung«** eigener Angebote zur Gewinnung von Teilnehmenden stellt eine weitere Kategorie dar. So gaben die Befragten an, dass die NBP bei der besseren Sichtbarmachung der eigenen Angebote helfen könnte, wenn sie sich mit ihrem Angebot in das System einbringen könnten. Die »verstärkte Sichtbarkeit der [eigenen, Anm. d. Autoren] Angebote«, so die Hoffnung, könnte zu einer weiteren Möglichkeit der »Teilnehmendengewinnung« genutzt werden.

Ebenso sehen Befragte die Chance, die **»Qualität«** der Angebote zu verbessern – zum einen durch die Bereitstellung von »Qualitätskriterien«, denen Angebote auf der NBP genügen sollten, und zum anderen durch eine »Qualitätskontrolle«. Die Bereitstellung von »Förderangeboten für Bildungsanbieter mit hohem Qualitätsanspruch« könne ebenso dazu beitragen, die Qualität der Angebote zu verbessern. Zugleich wird eingeschätzt, dass Nutzende die Qualität mit beurteilen können, da Fort- und Weiterbildungsangebote gleichberechtigt nebeneinanderstehen und so besser miteinander bzgl. nutzerbezogener Qualitätskriterien verglichen werden können. Dass Qualität ein zentraler Aspekt für die **Akzeptanz** der NBP ist, bemerkt eine befragte Person: Diese »steht und fällt aber mit den dahinterliegenden Inhalten und Lizenzmodellen sowie den Schnittstellen, die zwischen Angeboten ermöglicht werden.«

Weiterhin erwarten die Befragten Vorteile und sehen Chancen durch die Implementierung der Data-Wallet in die NBP, die hier mit der Kategorie **»Anerkennung«** benannt wurden. So wird ein Mehrwert von Zertifikaten erwartet, wenn diese über die NBP anerkannt werden, und individuelle Lernleistungen können so bessere Anerkennung finden. Als praktisch wird empfunden, dass die NBP »ein Ort (werden könnte), um Qualifikationen und Kompetenzen zu verwalten und an selbst gewünschte Empfänger freizugeben« und dass »eine zentrale Speicherung von Erlerntem« damit möglich wird. Durch die mit der Data-Wallet verbundenen Möglichkeiten besteht auch die Chance, Micro Credentials zu erwerben, und der damit verbundene Vorteil, dass Abschlüsse zu künftig stärker modularisiert erworben werden können.

Es zeigt sich schon in den obigen Kategorien, dass die **»Zentralisierung«** von Bildungsangeboten sowie das **»Ablegen von Zertifikaten«** im Rahmen der NBP von mehreren Befragten als Vorteile eingeschätzt werden. Klare Aussagen wie »Single Sign On: super Idee« drücken dies aus, aber auch Aussagen wie die, dass die NBP dann ein »zentraler Ort für Zertifikate und Kompetenznachweise« wäre und »für mich jederzeit abrufbar« ist. Auch die Tatsache, dass über die NBP »überregionale Weiterbildungen zu jedem Zeitpunkt vorhanden sind« (und das »ortsunabhängig« mit »kurzem Zugangsweg«) wird als Vorteil genannt. Eine befragte Person ergänzte, dass sie bislang mehrere Plattformen nutzt und es begrüßt, wenn WB-WEB, GRETA[4], Prove[5] und andere Angebote von einer Plattform aus erreichbar und nutzbar wären, weil das neben der Vergleichbarkeit der Angebote auch eine Zeitersparnis bei der Suche nach guten Weiterbildungsangeboten mit sich brächte. Die aktuelle Situation wird von einem Befragten entsprechend so beschrieben: »Ich sehe aktuell einen vollkommen unübersichtlichen Markt, dem interessierte Lernende fast hilflos gegenüberstehen. Eine bundesweite Bildungsplattform wäre eine erhebliche Verbesserung für suchende Personen.«

Eine weitere Kategorie kann dem Aspekt der **»Vernetzung«** zugeordnet werden. Dieser Aspekt wurde von mehreren Befragten explizit erwähnt. Sie sehen die NBP als möglichen Ort, sich mit anderen Lehrenden und Lernenden zu vernetzen und Kooperationen auszuloten und anzubahnen. Dies verspräche »interessante Synergien«.

4 https://www.greta-die.de

5 https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/wirtschafts-und-sozialwissenschaftliche-fakultaet/faecher/fachbereich-sozialwissenschaften/erziehungswissenschaft/abteilungen/erwachsenenbildung-weiterbildung/forschung-research/prove-offical-project-page/ueber-prove/

Welche Nachteile und Hürden sehen die Befragten in der skizzierten Idee?

Neben den Chancen und Vorteilen, die mit dem Vorhaben NBP bei den Befragten erhoben wurden, wurden auch mögliche Nachteile und Hürden erfragt, die mit der NBP einhergehen könnten. Hierzu äußerten sich ebenfalls 32 Personen.

Ein erster Bereich lässt sich mit dem Begriff **»Mehraufwand«** kategorisieren. So wurde die Befürchtung formuliert, dass der Ressourcenaufwand zum Betreiben und zur Pflege der Datenbank zu hoch sein könnte. Dazu zählt auch der hohe »Aufwand für die Aktualisierung«, der dazu führen könnte, dass die NBP ein »Daten›grab‹ werden« könnte, da die Vorteile für die Bildungsanbieter nicht ausreichend hoch sind, um den (vermuteten) Aufwand einer stetigen Aktualisierung zu rechtfertigen. Und so wurde prognostiziert, dass viele freiberufliche Trainer*innen aus dem Markt gedrängt werden, »weil sie schlicht nicht die Ressourcen aufbringen können, alles technisch neu einzurichten oder gar von Grund auf neu zu gestalten.«

Auch die **»Usability«** wird als eine Herausforderung identifiziert. Die Befragten fürchten, dass die NBP eine hohe Komplexität bei der Bedienung mit sich bringen könnte und es schwerfallen dürfte, die Übersichtlichkeit zu gewährleisten. So wurde die Forderung formuliert: »Es darf nicht zu hoch angesiedelt sein, zugänglich auch für bildungsinteressierte Gruppen von Menschen, die nicht Deutsch als Muttersprache haben«, also dass die NBP neben einer leichten Bedienbarkeit auch für alle Bildungsinteressierten offensteht. Wenn dies nicht gewährleistet ist, dann könnte es sein, »dass es durch die Fülle sehr unübersichtlich werden könnte und die Plattform damit nicht angenommen wird«, wie eine befragte Person resümiert.

Mit der letzten Aussage in direktem Zusammenhang steht die nächste Kategorie: die **»Verbreitung«.** So wurde unter anderem von mehreren Befragten angegeben, dass es schwierig sein könnte, die Bekanntheit der Plattform zu sichern. Unter anderem aus dem Grund, »wirklich auch alle Anbieter abzubilden« bzw. »alle Bildungsangebote unter einen Hut zu bekommen.« Dies würde dazu führen, dass der deutsche Weiterbildungsmarkt einen weiteren Ort mit einem fragmentarischen Abbild des Weiterbildungsangebots erhält und man eben doch noch über weitere Kanäle recherchieren muss: »nicht alle Bildungsträger machen mit und es gibt wieder ein Puzzle und es wird somit nicht zentral gebündelt.«

Dass nicht alle Bildungsanbieter resp. Bildungsangebote auf der NBP Eingang finden, könnte nach Sicht der Befragten an der **»fehlenden Passung«** der Plattform zu den Anbietern/Angeboten sein. So wird bezweifelt, dass »in unserer dynamischen Welt alle Themen auf einer Plattform erfasst werden können (...), denn manche spannende Menschen und Angebote lassen sich kaum in ein Korsett einpassen«. Aber auch die fehlende Passung zu bereits bestehenden Systemen wird kritisch hinterfragt. So wird exemplarisch auf den Europass verwiesen, welcher offenbar für manche Befragte ein in der Erwachsenen- und Weiterbildung genutztes Angebot darstellt, dessen Anschluss an die NBP jedoch zum Zeitpunkt der Befragung nicht geklärt war.

Weitere Nachteile sehen die Befragten in der **»Zentralisierung«**, die die NBP anstrebt. Einem zentralen Bildungsportal wird grundsätzlich eine skeptische Haltung entgegengebracht: »Woher kommt dieser Wunsch? Es gibt viele Bildungstechnologien am Markt, sodass jedes Bildungsinstitut/-einrichtung seinen Fokus festlegen und das entsprechende Werkzeug wählen kann. Wir legen ja auch nicht fest, dass jeder mit einem Golf V zur arbeiten [sic!] fahren soll.« Diesen Aussagen, so ein Verdacht, könnte die Annahme zugrunde liegen, dass über die NBP Lehr-/Lern-Angebote auch direkt ausgespielt werden, die NBP also neben einem Katalogsystem auch ein Learning-Management-System ist. Dies wäre jedoch eine Fehlwahrnehmung, denn zum jetzigen Zeitpunkt ist so etwas nicht geplant.

Dass mit der Entwicklung der NBP auch **»technische Hürden«** genommen werden müssen, sehen mehrere Befragte, denn das Konzept sei »technisch anspruchsvoll« und ggf. eine »sehr teure Lösung«. Konkreter fasst es eine befragte Person, die eine Herausforderung »in der Bereithaltung großer, stabiler Server in Deutschland« sieht. Zugleich führt diese Person weiter aus: »Es ist zu wünschen, dass das endlich Realität wird.«

Neben technischen Aspekten wird auch auf den **»Datenschutz«** verwiesen. So prognostizieren die Befragten schlichtweg Datenschutzprobleme, und eine Person äußert die Sorge: »Meine eigene Weiterbildung wird für alle diejenigen, die Zugriff – berechtigterweise oder unberechtigterweise – auf meine Lernfortschritte bekommen, zugänglich und auswertbar.« So scheint es notwendig zu sein, die NBP nicht nur datenschutzkonform aufzubauen, sondern auch mit hoher Transparenz und Sensibilität zu agieren. Denn die folgenden Fragen äußerten die Befragten ebenfalls: »Was passiert mit meinen Daten? Wofür werden sie genutzt? Ich will nicht wieder getrackt werden etc.« Zudem wird auch das Thema **Datensicherheit** als Herausforderung aufgegriffen.

Eher auf die Ebene der Bildungsorganisationen zahlt die Kategorie **»Konkurrenz«** ein. So sehen Befragte durch die Einrichtung der NBP einen möglichen »Konkurrenzdruck der Einrichtungen« bzw. auch »zu viele konkurrierende Projekte.« Diese Einschätzung lässt sich auf die mögliche Vergleichbarkeit der Angebote (Stichwort »Transparenz«) zurückführen: »Außerdem werden diverse Anbieter den Vergleich scheuen und möglicherweise die Plattform boykottieren oder gar in Misskredit bringen (wollen).«

Bemerkenswert ist ein weiterer Aspekt, der einmalig genannt wurde: Die **Eignung der Gestaltenden** der NBP. So wird von einer befragten Person moniert, dass Akteure, die mit der

Entwicklung der NBP betraut sind, zu geringe Praxiserfahrungen in der Erwachsenen- und Weiterbildung haben, da sie eher forschungsbasiert arbeiten. Zwar wäre Wissenstransfer wichtig, jedoch »bedeutet das Arbeiten auf wissenschaftlicher Grundlage nicht, dass man Erfahrungen in der Praxis der Arbeit mit dem Lernen Erwachsener hat«. Dies zeigt sich nach Einschätzung des Befragten auch in einigen »Artikeln und Dossiers des WB-WEB«.

Limitationen und Fazit

Auch wenn der Rücklauf mit 42 Antworten nicht repräsentativ ist, keine demografischen Daten erhoben wurden, um Rückschlüsse auf die Teilnehmerstruktur ziehen zu können, und mit der Befragung Personen über digitale Kanäle adressiert wurden, die bereits netzbasierte Angebote zur Professionalitätsentwicklung nutzen, scheint es angesichts bislang geringen verfügbaren empirischen Wissens über die NBP und der mit ihr verbundenen Bedarfe dennoch sinnvoll, auch aus einer vergleichbar kleinen Befragung Rückschlüsse über die Einschätzungen von Lehrenden zur NBP zu ziehen. So zeigt die Erhebung, dass bei den Befragten durchaus Bedarf bzgl. einer vernetzenden Stelle für Weiterbildungsangebote zu existieren scheint, nicht nur für die Organisation eigener Kompetenzentwicklung und Professionalisierung, auch als Platz, um eigene Lehrangebote als Trainer*in in der Erwachsenen- und Weiterbildung einzustellen und mit anderen Anbietern zu vergleichen. Damit könnte eine hohe Vergleichbarkeit, Transparenz und nicht zuletzt erhöhte Qualität der Angebote einhergehen. Die Größe und Komplexität des Vorhabens wird von den Befragten kritisch beurteilt. Wenn die NBP ihr Ziel erreicht, als vernetzende Plattform zur Auffindbarkeit von Bildungsangeboten angenommen zu werden, wäre dies ein echter Mehrwert für die Befragten. Jedoch werden nicht wenige technische und organisatorische Hürden gesehen. Zugleich wird der eigentliche Vorteil, die zentrale Sammlung von Verweisen auf Bildungsangebote sowie eigener Lernnachweise skeptisch eingeschätzt. Datenschutz und Datensicherheit werden ebenfalls kritisch beurteilt, die Pluralität der Anbietenden und der Angebote stellt aus Sicht der Befragten eine der Herausforderungen dar. Um hier die zukünftigen Nutzenden besser abzuholen und perspektivisch für das Vorhaben zu interessieren, wäre die Schaffung von größerer Transparenz durch das Bereitstellen von Informationen über die Entwicklungen der NBP ein möglicher Ansatz (Brandt, Kilian & Biel, 2023).

Brandt, P., Kilian, L. & Biel, C. (2023). Gelingensbedingungen der Nationalen Bildungsplattform: Transparenz als ein Vertrauensaspekt – zu wenig und doch zu viel. *Weiterbildung(2)*, 35–37.

Kilian, L. & Biel, C. (2023). *Chancen und Herausforderungen der Nationalen Bildungsplattform aus Perspektive potenzieller Nutzender in der Erwachsenen-/Weiterbildung* (Reihe DIE Resultate). www.die-bonn.de/id/41891

CARMEN BIEL

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V.

biel@die-bonn.de

DR. LARS KILIAN

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V.

kilian@die-bonn.de